

Jürgen Trimborn

## Die filmhistorische Spezialsammlung in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln

1998

Veröffentlichungsversion / published version

Zeitschriftenartikel / journal article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Trimborn, Jürgen: Die filmhistorische Spezialsammlung in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln. In: *Filmblatt*. Filmblatt 8, Jg. 3 (1998), Nr. 8, S. 31–34.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

# **Die filmhistorische Spezialsammlung in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln**

**von Jürgen Trimborn**

Die in Schloß Wahn untergebrachte und dem Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft angegliederte Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln ist in erster Linie für ihre schier unerschöpfliche Zahl theaterhistorischer Materialien berühmt. Weniger bekannt ist, daß sie auch einen nicht unbeträchtlichen Bestand an filmhistorisch wertvollen Dokumenten besitzt, der in erster Linie in den dreißiger und vierziger, teilweise auch noch in den fünfziger Jahren zusammengetragen wurde. Seit dieser Zeit ist die Filmsammlung abgeschlossen; nur noch vereinzelt kamen durch Schenkungen oder Nachlässe kleinere Bestände zum Kino der Nachkriegszeit in die Sammlung.

In den achtziger und neunziger Jahren begann man damit, die an verschiedenen Orten des Hauses gelagerten Filmmaterialien aufzuarbeiten, indem man erste Bestandsverzeichnisse und Listen anlegte. Ein Konzept für die Zusammenführung und optimale Erschließung befindet sich momentan in der Realisation.

Im Zuge des in den zwanziger Jahren erwachten Bewußtseins, die Zeugnisse der Kinokultur für die Nachwelt erhalten zu wollen, sowie in Anbetracht der sich zaghaft etablierenden filmwissenschaftlichen Bestrebungen, versuchte auch der Begründer des Kölner Instituts für Theaterwissenschaft, der junge Theaterwissenschaftsprofessor Carl Niessen, sich schon erstaunlich früh auch auf dem Gebiet der jungen Filmwissenschaft zu profilieren und erweiterte in dieser Konsequenz – für die damalige Zeit außerordentlich weitsichtig – seine Sammlungstätigkeit auch auf das Medium Film.

Die Wahner Filmsammlung ist – wie auch die übrigen Sammlungsbestandteile der Theaterwissenschaftlichen Sammlung – nicht auf Dauer der musealen Präsentation zugänglich zu machen; sie versteht sich als Studiensammlung mit Archivcharakter, die sich in erster Linie an ein Fachpublikum wendet.

Lediglich vereinzelt können der Öffentlichkeit in Form von kleineren Ausstellungen Einblicke in diese filmhistorische Spezialsammlung gegeben werden, wie dies in jüngster Zeit etwa mit einer Ausstellung zur Sammlung Max Skladanowsky (September/Oktober 1997) und zur Filmfotografie der Weimarer Republik (März/April 1998) realisiert wurde und mit Ausstellungen zum Thema „Leni Riefenstahl und der deutsche Bergfilm“ (Dezember 1998 - Februar 1999), „Hans Brausewetter“ (Mai - Juli 1999) und „Hollywood Film-Stills“ (Dezember 1999 - Februar 2000) fortgeführt wird.

Neben einigen nicht aufgearbeiteten Zeitungsausschnittsammlungen sowie rund 150 Zensurkarten beinhaltet die Sammlung im einzelnen:

### **1. Filmfotografien**

Ca. 17.000 Fotos zu ungefähr 2000 unterschiedlichen Filmen, wobei das früheste Foto auf das Jahr 1908 zu datieren ist. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der Zeit bis 1945. Der größte Teil bezieht sich auf deutsche Produktionen, in bemerkenswertem Umfang sind daneben aber auch amerikanische Filmfotos gerade auch der zwanziger Jahre vertreten, die jedoch aufgrund der meist deutschen Verleihtitel vielfach nicht zu identifizieren sind. Zu den Wahner Filmfotos liegt ein 1988 erstelltes, alphabetisch nach Filmen geordnetes Bestandsverzeichnis vor, das in erster Linie als Bildnachweis verstanden werden will und das aufgrund von Fehlern, Lücken und mittlerweile erfolgten Bestandsergänzungen dringend überarbeitet werden müßte. Wünschenswert wäre eine EDV-Erfassung des Gesamtbestands.

### **2. Filmplakate**

440 Plakate von den frühen zwanziger Jahren bis in die zweite Hälfte der dreißiger Jahre, einige auch aus der Nachkriegszeit. Es handelt sich fast ausschließlich um deutsche Plakate zu in- und ausländischen, insbesondere amerikanischen und sowjetischen Produktionen. Glanzstücke sind sicherlich die Plakate zu den Filmen *Der blaue Engel* (1930), *Der letzte Mann* (1924), *Die Büchse der Pandora* (1929) und *Berlin. Die Sinfonie der Großstadt* (1927). Die Wahner Filmplakatsammlung ist in Form eines (nach Filmtiteln, Regisseuren, Grafikern und Jahreszahlen sortierten) Bestandskatalogs erfaßt. Da es sich bei den meist auf sehr dünnem, heute schon oftmals brüchigem und höchst empfindlichen Papier gedruckten Plakaten um höchst empfindliche Objekte handelt, gestaltet sich der sammlungstechnische Umgang mit ihnen schon allein aus konservatorischen Gründen sehr problematisch. Aus diesem Grund ist die komplette Plakatsammlung in jüngster Zeit abfotografiert worden, so daß nun Reproduktionen zu allen Plakaten vorliegen.

### **3. Sammlung illustrierter Filmprogramme**

Etwa 25.000 verschiedene Programme von den zwanziger bis zu den sechziger Jahren. Die Sammlung umfaßt unter anderem den „Illustrierten Filmkurier“, die „Illustrierte Film-Revue“, die „Illustrierte Filmbühne“ und den „Illustrierten Film-Spiegel“ sowie eine Reihe kleinerer Bestände nicht so populärer Publikationen. Die Programmhefte sind innerhalb der Publikationsreihen nach Erscheinungsnummern sortiert, nicht jedoch nach Titeln.

### **4. Historische Filmzeitschriften und -zeitungen**

Rund vierzig Publikationen aus den zwanziger bis fünfziger Jahren, teils komplette, teils unvollständige und lückenhafte Jahrgänge, teils auch nur mehrere Einzelhefte einer Publikation. Vorhanden sind etwa die „Filmwoche“,

der „Filmkurier“, die „Licht-Bild-Bühne“, das „Reichsfilmblatt“, „Der Film“ und seine Fortsetzung „Der neue Film“ sowie die „Deutsche Filmwoche“. Ferner auch Jahrgänge beziehungsweise einzelne Nummern verschiedener Publikationen, die anderweitig nicht erhalten sind. Eine detaillierte Auflistung mit einem Nachweis der Einzelhefte liegt für Benutzer zur Einsicht vor.

## **5. Sammlung Max Skladanowsky**

Hierbei handelt es sich um Materialien, die sich auf die Person des deutschen Filmpioniers Max Skladanowsky (1863-1939) und auf den durch ihn ausgelösten Streit um die Erfinderschaft des Films im Deutschland der dreißiger Jahre beziehen.

Dieser Sonderbestand ist erst Ende 1995 in den umfangreichen Beständen der Theaterwissenschaftlichen Sammlung wiederentdeckt worden. Gegen die Opposition der gesamten damaligen deutschen Filmwissenschaft erhob Max Skladanowsky in den zwanziger und dann verstärkt in den dreißiger Jahren den Anspruch, als „alleiniger Erfinder des Films auf der Welt“ gelten zu können. Der einzige Unterstützer des Anspruchs Skladanowskys war in den dreißiger Jahren der Kölner Theaterwissenschaftler Carl Niessen, der vergeblich versuchte, dem Filmpionier akademische Schützenhilfe zu geben. Da von Seiten der Filmexperten kein Zweifel daran bestand, daß Skladanowskys Ansprüche hinsichtlich der Urheberschaft der Erfindung des Films vollkommen überzogen waren, beendete die Reichsfilmkammer im Jahre 1934 von offizieller Seite den unerfreulichen Streit durch einen „Maukorberlaß“, der allen Beteiligten im Skladanowsky-Streit ein Veröffentlichungsverbot auferlegte.

Die neu aufgefundenen Materialien, die wissenschaftlich erfaßt und in einem Bestandsverzeichnis katalogisiert sind, erlauben nun erstmals einen Blick hinter die Kulissen des in den dreißiger Jahren tobenden Streits um die Erfinderschaft des Films, denn sie fungierten quasi als „Beweismittel“ im Skladanowsky-Streit. Sie sind außerdem ein direktes Zeugnis des Engagements Niessens in dieser Angelegenheit und somit ein wichtiges Kapitel der Instituts- und Sammlungsgeschichte. Das Skladanowsky-Konvolut wurde 1997 erstmals der Öffentlichkeit in Form einer Ausstellung vorgestellt.

## **6. Bibliothek**

Die Bibliothek des Hauses umfaßt keine eigene Filmabteilung (die filmwissenschaftliche Studienliteratur befindet sich in der Institutsbibliothek in Köln) - lediglich innerhalb des Personalalphabets findet sich ein Bestand teils gerade auch älterer Literatur zu Personen aus dem Filmbereich.

Der Blick auf die einzelnen Sammlungsbestandteile führt deutlich vor Augen, daß es sich bei der Wahner Spezialsammlung um einen wertvollen Bestand an Dokumenten zur deutschen Filmgeschichte handelt. Durch die Einrichtung eines „Filmraums“, der ausschließlich die Wahner Filmmaterialien

beherbergt, ist diese Spezialsammlung nun unter optimalen Bedingungen zusammengeführt worden.

Der Zugriff auf die filmhistorisch relevanten Materialien ist momentan noch nicht in optimaler Weise gelöst, muß man doch viele provisorische Verzeichnisse, Kataloge und Bestandslisten wälzen, um wirklich auf alle Materialien zugreifen zu können, die zu einem bestimmten Film, zu einem bestimmten Regisseur oder Filmdarsteller vorhanden sind.

Durch die Realisation einer umfassenden Datenbank, die alle filmhistorischen Materialien in Schloß Wahn umfassen müßte, sollte der optimale Zugriff auf die Materialien gesichert werden und die filmhistorische Spezialsammlung auch als attraktive Forschungsstelle in Sachen Film etabliert werden. Es wäre begrüßenswert, wenn die zu realisierende Filmdatenbank anschließend etwa in Form eines Bestandskatalogs oder in Form einer CD-ROM publiziert werden könnte, so daß man künftig die in Wahn gelagerten Filmmaterialien vorrecherchieren könnte.

Film-Publikationen (Bezug über die Theaterwissenschaftliche Sammlung):

**Filmplakate. Bestandskatalog der Filmplakate.** Theaterwissenschaftliche Sammlung Schloß Wahn, 1995. DM 15,00

Jürgen Trimborn: **Sammlung Max Skladanowsky.** Aus dem Nachlaß eines Filmpioniers. Ein Bestandsverzeichnis der Theaterwissenschaftliche Sammlung Universität zu Köln. Köln: Verlag Ralf Leppin 1997 (ISBN 3-9804380-8-2). DM 10,00

**Film Photos wie noch nie. Stills zu Filmen der Weimarer Republik.** Eine Ausstellung der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Universität zu Köln, 1998. DM 2,00

**Leni Riefenstahl und der deutsche Bergfilm.** Eine Ausstellung der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Universität zu Köln, 1998. DM 2,00 (ab 6. 12. 1998 erhältlich)

Theaterwissenschaftliche Sammlung, Schloß Wahn, Burgallee 2, 51127 Köln-Wahn  
Tel.: 02203 - 600 92 0 / Fax: 02203 - 600 92 30

Ansprechpartner Filmbestände: Dr. Jürgen Trimborn

Öffnungszeiten: jeweils montags bis freitags 10.00 - 16.30 Uhr, im August geschlossen.  
Ohne Vorankündigung ist nur die Bibliothek des Hauses benutzbar, zur Vorlage von filmhistorischen und anderen Materialien ist eine frühzeitige Terminabsprache mit dem zuständigen Mitarbeiter notwendig.

## Gesellschaft für Exilforschung

Die Jahrestagung 1999 der Gesellschaft für Exilforschung findet vom 19. - 21. März in London statt unter dem Titel: „Die sichere Insel? Soziale und kulturelle Integration der Emigranten aus Mitteleuropa in Großbritannien“. Themen: 1. London als Sammelpunkt der Emigrationsbewegungen, 2. „Emigration und Deportation“, 3. Die Exilanten als Mittler zwischen Asylland und Herkunftsländern, 4. Integration der zweiten Generation in Großbritannien.  
Info: Dr. Waltraud Strickhausen, Fax: 06421/28 89 73, T: 06421/16 20 67.